

# Ökologische Bienenhaltung in Deutschland

**Agrecol Familien-  
Wochenende Bonn 2004**

## Ziel einer ökologisch orientierten Landwirtschaft:

- ⌘ Optimierung der Gesundheit und Produktivität von:
  - ☒ Boden
  - ☒ Pflanzen
  - ☒ Tieren
  - ☒ und Menschen

## Die Hauptkomponenten

- ⌘ Weitgehend geschlossene Nährstoffkreisläufe
- ⌘ Optimale Nutzung der Fruchtfolge u.a. natürlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit sowie zur Kontrolle von Unkraut und Schadorganismen
- ⌘ Kein Einsatz von chemischen Düngern/Pestiziden
- ⌘ Artgerechte Haltung und Fütterung der Tiere
- ⌘ geringe Umweltbelastung und aktiver Naturschutz

## Öko-Landbau kann nicht:

- ⌘ garantieren, daß Produkte immer völlig frei sind von Schadstoffen.
- ⌘ Es geht vielmehr darum sicherzustellen, daß Methoden angewandt werden, welche die Umwelt nicht belasten und unerwünschte Einträge aus der Umwelt minimieren helfen.

## Imkerei und Honig in Deutschland

- ⌘ Etwa 75.000 Imker bewirtschaften zirka 800.000 Bienenvölker
  - überwiegend sind es Hobbyimker - etwa 3.000 arbeiten erwerbsorientiert
  - sie erzeugen 25-30.000 to Honig/Jahr - von etwa 90.000 to, die in Deutschland jährlich verzehrt werden
- ⌘ zirka 250 Imker wirtschaften ökologisch
  - vor allem erwerbsorientiert
  - sie bewirtschaften zirka 15-20.000 Bienenvölker und ernten knapp 1.000 to Biohonig/Jahr

## Ökologische Imkerei

- ⌘ Grundlagen
- ⌘ Richtlinien
- ⌘ Unterschiede
- ⌘ Problemfelder

## Artgerechte Haltung

- ⌘ Imkern mit an die ökologischen Gegebenheiten angepaßten Bienen.
- ⌘ Bienen müssen ausreichend Gelegenheit zum Bauen von Naturwaben haben.
- ⌘ Bienenwohnungen nur aus natürlichen Materialien (Holz, Lehm, Stroh etc., aber kein Kunststoff).
- ⌘ Flügel der Königinnen dürfen nicht beschnitten werden.

## Vermehrung und Zucht

- ⌘ Berücksichtigung des natürlichen Schwarmtriebes
  - besonders wichtig bei Demeter
  - wichtig bei Bioland
  - nicht geregelt in EU-VO
- ⌘ Instrumentelle Besamung nur mit Ausnahmegenehmigung

## Fütterung

- ⌘ Wenn notwendig, dann mit (eigenem) Biohonig
- ⌘ Biozucker in Deutschland nur für Überwinterung und zur Aufzucht von Jungvölker (beschränkt)

## Geeignete Standorte

- ⌘ Im wesentlichen Ökoflächen und Wildpflanzen (EU-VO)
- ⌘ Unbedenklichkeit hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen (3 km Radius)
- ⌘ Keine gezielte Anwanderung von konventionellen Kulturen

## Chemotherapeutische Medikamente verboten

- ⌘ Varroabekämpfung nur mit:
  - ☒ Milchsäure
  - ☒ Ameisensäure
  - ☒ Oxalsäure
  - ☒ Zitronensäure
  - ☒ Biotechnischen- und biophysikalischen Verfahren
- ⌘ Die größte Rückstandsbelastung von Wachs und Honig entsteht in der konventionellen Imkerei durch vom Imker eingesetzte Pestizide (Varroa)

## Sauberes Wachs

- ⌘ Wachs als potentieller Speicher von Schadstoffen wird in der Bioimkerei fortlaufend erneuert (Wachsstrecke)
- ⌘ Bio-Mittelwände werden nur aus Naturbau- und Entdeckelungswachs hergestellt
- ⌘ In der konventionellen Imkerei wird ständig altes Wachs zu neuen Mittelwänden verarbeitet. Dies führt zur Anreicherung von Rückständen, welche dann auch im Honig sind.

## Wabenhygiene

- ⌘ Erlaubt sind nur:
  - ☒ Thermische Verfahren
  - ☒ Essigsäure
  - ☒ Bacillus thuringiensis

⌘ Auch hier kommt es in in der konventionellen Imkerei zur Belastungen von Wachs und Honig mit vom Imker eingesetzten Mitteln zur Bekämpfung der Wachsmotten

## Qualitätssicherung und Kontrolle

- ⌘ Überwiegend strengere Standards als in der Honigverordnung
- ⌘ Unabhängige jährliche Kontrollen der Imkerei
- ⌘ Regelmäßige Honig- und Wachsanalysen (Bioverbände)

## Problemfelder

- ⌘ Umweltschadstoffe
- ⌘ Konventionelle Bienenweide
- ⌘ Gentechnik
  - ☒ GVO Bienenweide und Gentransfer
  - ☒ geplante Koexistenzregelung
  - ☒ Kennzeichnungspflicht
  - ⚠ Existenzgefährdung der Imker

## Umweltschadstoffe

- ⌘ Umweltschadstoffe sind nicht immer regional eingrenzbar (hohe Schornsteine)
- ⌘ Bienen können Umweltschadstoffe beim Sammeln aufnehmen
- ⌘ Bei hoher Umweltbelastung sterben viele Bienen beim Sammeln und kehren nicht in den Stock zurück:
  - ☒ Kein Honigertrag - Bienenvölker kümmern
- ⌘ Biene filtert Schadstoffe sehr effektiv mittels Honigblase:
  - ☒ Keine Belastung von Wachs und Honig

## Konventionelle Bienenweide

- ⌘ Nur wenige Standorte in Deutschland nicht von konventioneller Landwirtschaft (Pestiziden) betroffen:
  - ☒ Bienen fliegen 3-7 km weit (160 km<sup>2</sup>)
- ⌘ Vom Nektar zum Honig effektive Reduktion aller fettlöslichen Pestizide:
  - ☒ gelangen nicht in den Honig
- ⌘ Geringere Reduktion bei wasserlöslichen Pestiziden:
  - ☒ geringe Mengen Streptomycin in einigen süddeutschen Honigen in 2000 (Feuerbrandbehandlung im Kernobst)
  - ☒ geringe Mengen Carbendazim in hessischen Rapshonigen in 2001 gefunden

## Gentechnik: GVO-Bienen-weide und Gentransfer

- ⌘ Bisher nur GVO-Pflanzen im Freiland zu Versuchszwecken zugelassen - an 678 Versuchsstandorten in Deutschland
- ⌘ bei vermehrtem Anbau von GVO-Pflanzen kann der Imker nicht ausweichen
- ⌘ Bisherige Forschungen ergaben keine direkten Beeinträchtigungen der Bienen durch GVO, aber:
  - ☒ Erfahrungswerte basieren auf wenigen Versuchen mit nur ein paar Bienenvölkern über einen kurzen Zeitraum
  - ☒ horizontaler Gentransfer wurde schon vor mehreren Jahren im Darmtrakt der Bienen nachgewiesen
  - ☒ bei Einsatz von Totalherbiziden wurde ein Rückgang von Pollen- und Nektarversorgung bereits nachgewiesen

## Gentechnik: Koexistenzregelung

- ⌘ Soll Wahlfreiheit für Erzeuger und Verbraucher garantieren - mit und ohne Gentechnik
- ⌘ Gesamtschuldnerische Haftung
  - ☒ alltägliche Schäden sind nicht zu versichern
- ⌘ Viele ungeklärte Fragen - und die Bienen wurden vergessen:
  - ☒ Abgrenzung von GVO-Feldern mit Hecken -aber die Bienen können fliegen!
  - ☒ Informationsrecht der (Wander-) Imker
  - ☒ haftet der Imker für seine Bienen wenn sie Pollen übertragen?
  - ☒ Wer haftet für GVO-Pollen im Honig?

Berthold Schrimpf

19

## Gentechnik: Kennzeichnungspflicht für Bienenprodukte?

- ⌘ Kennzeichnungspflicht für Blütenpollen
- ⌘ Für Honig noch nicht klar - Diskussionsstand:
  - ☒ keine Kennzeichnungspflicht, da tierisches Produkt (analog z.B. Milch)
  - ☒ Kennzeichnungspflicht wenn mehr als 0,9 % des Pollens im Honig gentechnisch verändert (wenn mehr als 0,9% von 0,05 - 0,001%)

Berthold Schrimpf

20

## Grüne Gentechnik = Existenzgefährdung der Imker!

- ⌘ Bei vermehrtem Anbau von GVO-Pflanzen und gleichzeitiger Kennzeichnungspflicht:
  - ☒ wird Deutscher Honig sein gutes Image verlieren, da nur GVO-Aufdruck für die meisten Imker praktikabel sein wird - wegen hoher Analysekosten (>500 Euro/Pollenart)
  - ☒ Verbraucher werden sich beim Kauf zurückhalten
  - ☒ Handel wird GVO-freien Honig einkaufen - solange auf dem Weltmarkt verfügbar
  - ☒ Honigmarkt wird über Jahre einbrechen
- ⌘ Wenn keine Kennzeichnungspflicht:
  - ☒ bleibt Mißtrauen der Verbraucher / Presse
  - ☒ ist auch kein Schadensersatz möglich

Berthold Schrimpf

21

## Willkommen zur Honigwein-Verkostung



„Met tut viel Gutes, er bewirkt einen guten Appetit, fördert die Verdauung, reinigt und stärkt den Magen, schafft ungesunde Stoffe weg, befreit von dem, was dem Körper nachteilig ist. Für die Alten, so auch für uns, ist Met ein Stärkungsmittel. Er erfrischt und kräftigt die Natter und die kann ihn brauchen.“  
Ausführungen Knipp's bei einer Inkerversammlung.

Sebastian Knipp  
hatte auch Bienen  
und bewusste seinen  
Met, 1962.

Berthold Schrimpf

22